Erläuterungsbericht

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb „Fußgängerzone"
Stadt Soltau

Leitidee

Die Marktstraße wird als mäandrierende Fußgängerzone neu interpretiert. Durch die wechselnde Betonung jeweils einer Straßenseite entsteht eine lebendige Raumfolge, die den Grünanteil deutlich erhöht und vielfältige Nutzungs- und Verweilbereiche schafft. Die Auftaktbereiche bleiben bewusst offen gestaltet und markieren die Zugänge zur Innenstadt. Die räumliche Führung erfolgt überwiegend durch Gehölzpflanzungen, sodass der Blick in die kleinteilige Fußgängerzone weitgehend frei bleibt.
Die Plätze „Hagen", „Platz am Glockenspiel", „Platz am felto" sowie der neue „Platz an der Burg" erhalten durch eine einheitliche Material- und Gestaltungssprache eine gemeinsame Identität und stärken den räumlichen Zusammenhang der Innenstadt.
Mit dem neuen „Erlebnisufer" an der Burg und dem „Bürgergarten" am City Service Center entstehen an den beiden Endpunkten des Wettbewerbsgebietes prägende grüne Stadträume mit hoher Aufenthaltsqualität, die das Freiraumangebot wesentlich bereichern und einen attraktiven Rahmen für Begegnung, Erholung und Stadtleben schaffen.

Freiraumkonzept

Die Marktstraße wird durch einen Rhythmus wiederkehrender räumlicher Situationen geprägt. Wechselnde, einseitig angeordnete Grünräume orientieren sich am Bestand und halten einen durchgängigen Bewegungsraum frei, von dem aus Geschäfte, Gastronomie und Grünbereiche unmittelbar erlebbar sind. Zahlreiche Querungen und Öffnungen in den Pflanzstreifen vernetzen beide Straßenseiten und schaffen eine hohe Durchlässigkeit. Entlang der Marktstraße entstehen entschleunigte Bereiche mit festem und flexiblem Mobiliar sowie Flächen für Außengastronomie und Marktgeschehen.
Der „Neue Hagen" wird durch die Betonung der Platzkanten räumlich gefasst. Mobiliar und der neu interpretierte Hochzeitsbrunnen setzen identitätsstiftende Akzente, während begrünte Randbereiche die Platzmitte hervorheben. Der zurückhaltende Einsatz fester Einbauten erhält die flexible Nutzbarkeit für Veranstaltungen.
Entlang des Simon-Aron-Gangs entsteht ein grüner Bewegungsraum mit Outdoor-Fitnessangeboten. Der „Bürgergarten" bildet vor dem City Service Center einen neuen grünen Treffpunkt und unterstreicht das Bild eines zukunftsorientierten Soltau.
Der „Glockenplatz" wird durch die Einebnung der Topografie übersichtlich und barrierefrei gestaltet. Gehölze und Sitzmöglichkeiten schaffen einen zentralen Treffpunkt. Das Glockenspiel wird in Anlehnung an den Bestand neu positioniert und stärkt die Identität des Platzes. Der Bereich zwischen Glockenspiel und Georges-Lemoine-Platz bleibt das Herz des Wochenmarktes.
Im Bereich der Burg erfolgt die stärkste räumliche Neuordnung. Ein Baumhain gliedert den neuen Platz und schafft eine ruhige Raumwirkung. Das „Erlebnisufer" entwickelt sich als naturnaher Freiraum mit vielfältigen Sitz- und Entdeckungsmöglichkeiten. Treppen und Terrassen fassen die Uferbereiche behutsam, während eine aufgeweitete Flussaue mit einem neuen Seitenarm der Soltau einen organischen Landschaftsraum mit hoher ökologischer und gestalterischer Qualität entstehen lässt.

Nutzungs- und Erschließungskonzept

Mit dem „Erlebnisufer" und dem „Bürgergarten" entstehen an den beiden Endpunkten des Wettbewerbsgebiets offene Grünräume mit Angeboten für Spiel, Bewegung und Erholung. Der „Hagen" bildet aufgrund seiner Größe und zentralen Lage den Schwerpunkt für Außengastronomie, Veranstaltungen und gemeinschaftliche Nutzungen. Ergänzend sind entlang der gesamten Marktstraße vielfältige Sitz- und Aufenthaltsbereiche vorgesehen.
Der Bereich zwischen „Platz am Glockenspiel" und Georges-Lemoine-Platz bildet das Zentrum des Wochenmarktes. Weitere Marktstände können flexibel entlang der Marktstraße angeordnet werden.
Zur Stärkung des Charakters als Fußgängerzone wurde bewusst auf eine ablesbare Fahrspur verzichtet. Gleichzeitig gewährleistet ein durchgängiger, mindestens 3,50 m breiter

Erschließungskorridor die Andienung sowie den uneingeschränkten Zugang für Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge.
Fahrradabstellanlagen sind in kurzen Abständen über das gesamte Gebiet verteilt und fördern die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem Rad. Vor dem City Service Center ergänzen zwei barrierefreie Stellplätze das Mobilitätsangebot.
Die bestehende Ausfahrt des Hinterhofs der Poststraße 1 wird zugunsten einer Wendemöglichkeit innerhalb des Grundstücks hinterfragt. Dadurch kann der entstehende Grünraum sinnvoll erweitert werden.
Mit der öffentlichen Nutzbarmachung des Uferbereichs an der Burg entsteht eine durchgängige „Soltaupromenade“, die den Flussraum erlebbar macht und die Innenstadt um eine attraktive Wegeverbindung bereichert.

Vegetation und Klimaanpassung
Das Vegetationskonzept basiert auf den drei Leitprinzipien Entsiegelung, Neupflanzung und Regenwasserrückhalt. Neue Pflanzflächen entlang der Marktstraße erhöhen den Grünanteil, verbessern den Wurzelraum und schaffen optimale Bedingungen für klimaresiliente Baumneupflanzungen. Die Baumarten werden hinsichtlich Standortverträglichkeit, Hitzeresistenz und ihrer Entwicklung im städtischen Umfeld ausgewählt. Ziel ist ein langfristig wirksames Schattendach, das das Mikroklima verbessert und angenehme Aufenthaltsräume schafft.
Die Pflanzflächen werden mit überwiegend heimischen Stauden, Gräsern und Sträuchern gestaltet, die ganzjährig attraktive Vegetationsbilder bieten und die Biodiversität fördern. Insbesondere das „Erlebnisufer“ und der „Bürgergarten“ entwickeln sich zu ökologischen Schwerpunkträumen mit Lebensräumen für Insekten, Vögel, Kleinsäuger sowie wassergebundene Arten.
Der hohe Grundwasserstand erfordert einen sensiblen Umgang mit Niederschlagswasser. Tief liegende Pflanzbeete dienen als Retentionsflächen, in denen Regenwasser zwischengespeichert wird, verzögert versickert und verdunstet. So bleibt das Wasser möglichst lange im Gebiet und steht der Vegetation in Trockenperioden zur Verfügung. Überschüssiges Oberflächenwasser wird über offene Rinnen kontrolliert abgeführt.

Material- und Ausstattungskonzept
Die Materialität orientiert sich an den prägenden Bestandsbelägen der Innenstadt. Der vorhandene rote Klinker wird, soweit möglich, aufgenommen und wiederverwendet. Als durchgängiger Belagsteppich stärkt er die Identität des Stadtraums. Der „Hagen“ bleibt in seiner charakteristischen Natursteinpflasterung erhalten. Neue Platzflächen werden in Anlehnung daran mit gesägtem Natursteinpflaster barrierefrei ausgeführt. Farblich abgesetztes, gesägtes Granit-Kleinpflaster fasst die Platzbereiche ein und übernimmt gleichzeitig die Funktion der Oberflächenentwässerung.
Das Ausstattungskonzept kombiniert Sitzkanten mit Holzauflagen, Rundbänke mit integrierten Pflanzbereichen sowie Sitzstufen und Einzelbänke am „Erlebnisufer“. Fahrradabstellanlagen, Abfallbehälter und Informationselemente folgen einer einheitlichen, zurückhaltenden Gestaltungssprache.
Ein integraler Bestandteil des Entwurfs ist das Beleuchtungskonzept. Dezente Lichtstelen gliedern die Marktstraße, beleuchten den Straßenraum blendfrei und betonen Bauminseln sowie städtebauliche Raumkanten. Markante Luftraumleuchten setzen an den Eingängen zur Marktstraße und wichtigen Kreuzungspunkten, wie dem „Glockenplatz“ , identitätsstiftende Akzente und unterstützen die Orientierung. Akzentbeleuchtungen an Sitzbereichen schaffen einladende Orte im Maßstab des Fußgängers.
Zum Schutz von Mensch und Natur wird auf Lichtemissionen in den oberen Halbraum konsequent verzichtet. In naturnahen Bereichen, insbesondere am „Erlebnisufer“, sorgen warmweiße Lichtfarben und angepasste Schaltzeiten für eine insektenfreundliche Beleuchtung. Am „Hagen“ können ausgewählte Fassaden zusätzlich inszeniert werden und das nächtliche Stadtbild räumlich aufwerten.